

22822 0001 BEC

Hamburgisches
Welt-Wirtschafts-Archiv

Orshonitski

Signatur.....

P

Datum..... **27. Jan. 1935**

Deutsche Allgemeine Zeitung (Berlin)

Nr. **45** . . .

Moskau, 26. 1. Als Nachfolger Kuibyschew's im Komitee der Staatsplanwirtschaft der Sowjetunion ist Orshonitski bestimmt worden. Das Amt des Vorsitzenden im Komitee für Arbeit und Verteidigung, das ebenfalls Kuibyschew innehatte, wird vorläufig Tschubar übertragen.

★

Sa Industrialisaziju (Moskau)

Nr. 249



Sa Industrialisaziju (Moskau)

Nr. 249



Товарищ Серго Орджоникидзе в Батумской тюрьме в 1908 г.
Снимок сделан в свое время тюремным фотографом.
Фото находится в Музее Ленина.

Sa Industrialisaziju (Moskau)

Nr. 257

„Наш Серго“

На экраны столицы вышел новый документальный фильм, посвященный пятидесятилетию командарма тяжелой индустрии товарища Серго Орджоникидзе.

Этот фильм состоит из кусков, снятых в различные периоды жизни и работы товарища Серго.

Красная армия занимает Баку. Товарищ Серго принимает парад красноармейцев. Он приветствует их...

Товарищ Сталин среди своих ближайших друзей и соратников. Рядом с ним товарищ Серго.

Пуск Днепротэса. Многолюдный митинг. Здесь строители. Здесь те, кто принимает новую станцию. Мы слышим голос Серго.

Начиная с этой части, фильм озвучен, и слова привет, обращенные к строителям, бодро звучат в зрительном зале.

Пуск завода «Шарикоподшипник» им. Кагановича... Серго, осматриваю-

щий сотысячную машину Горьковского автозавода. Серго, осматривающий «М-1» перед пуском их в серийное производство...

В каждом его движении — любовное отношение к машине, к тем, кто ее делал. Серго здоровается и прощается с людьми, которые демонстрируют ему новую продукцию автомобильного гиганта.

Прием трудящихся Азербайджана в Кремле... Несколько минут назад перед нами на экране прошел парад частей, освободивших Азербайджан... И вот сейчас на приеме в Кремле через 15 лет и девять месяцев товарищ Серго напоминает о героической борьбе за освобождение Азербайджана.

Документальный фильм, смонтированный режиссером Варламовым, воскрешает отдельные эпизоды героической жизни, отданной на служение партии, стране, народу.

Signatur *P*

Datum 19. Feb. 1937

Berliner Börsen-Zeitung

- 84
Nr.

Ordschonikidse gestorben

Moskau, 19. Februar.

Der Volkskommissar für die Schwerindustrie Ordschonikidse ist in Moskau am Donnerstagnachmittag plötzlich gestorben.

Ordschonikidse, ein Grusinier und als solcher ein Landsmann Stalins, gehörte zu den maßgebenden Persönlichkeiten der Sowjetwirtschaft. Im Jahre 1930 übernahm er die Leitung des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion, der damaligen höchsten Industriebehörde des Sowjetstaates, nachdem er vorher längere Zeit hindurch Vorsitzender der Arbeiter- und Bauerninspektion (Oberste Kontrollbehörde) gewesen war. Nach der 1932 erfolgten Aufteilung des Obersten Volkswirtschaftsrates in drei Industrie-Kommissariate (Schwerindustrie, Leichtindustrie und Holzindustrie) wurde Ordschonikidse mit der Leitung des besonders wichtigen Volkskommissariats der Schwerindustrie betraut, dem bekanntlich noch bis vor kurzem auch die Rüstungsbetriebe unterstellt waren. Vor Jahren erklärte Ordschonikidse einmal, die Schaffung einer sowjetrussischen Kriegsindustrie sei wichtiger als 20 000 oder 50 000 Menschenleben, die etwa hierbei geopfert werden müßten. Auch nachdem Ende 1936 eine Aussonderung der Rüstungsbetriebe aus dem Volkskommissariat der Schwerindustrie und die Bildung eines Volkskommissariats der Rüstungsindustrie erfolgt war, behielt Ordschonikidse die Leitung des Volkskommissariats der Schwerindustrie bei, während sein Stellvertreter Michimowitsch die Rüstungsindustrie übernahm. Ordschonikidses nächster Mitarbeiter in der Leitung der Schwerindustrie war Jahre hindurch der stellvertretende Volkskommissar Pjatakow, der im Ergebnis des gegen ihn, Sokolnikow, Nadek und Genossen inszenierten zweiten Trozistenprozesses zum Tode verurteilt und erschossen worden ist. So hat das Volkskommissariat der Schwerindustrie in kurzer Zeit seine beiden maßgebenden und leitenden Persönlichkeiten verloren.

Auf Veranlassung Stalins soll zu Ehren des Toten ein Staatsbegräbnis vorbereitet werden.

19. Feb. 1937

Der Ost-Express (Berlin)

Nr. 41

Zum Tode des Sowjet-Volkskommissars Ordshonikidse.

O.E. Moskau, 19. Februar (Ost-Express)
Die heutigen Moskauer Blätter stehen ganz im Zeichen der Trauer um den Volkskommissar der Schwerindustrie der Sowjetunion Ordshonikidse, der gestern plötzlich gestorben ist. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei, das Zentralerexekutivkomitee der Sowjetunion und das Exekutivkomitee der Komintern veröffentlichen offizielle Todesanzeigen. Das Parteiorgan "Prawda" sagt in einem Leitartikel, Ordshonikidse habe sich als Organisator der Schwerindustrie ausgezeichnet bewährt und diese von Sieg zu Sieg geführt. Es wird auch seine politische Einstellung mit grösstem Lobe anerkannt, Lenins und Stalins Feinde seien stets auch seine Feinde gewesen.

Ordshonikidse, bekanntlich ein Grustnier und als solcher ein Landsmann Stalins, gehörte zu den massgebenden Persönlichkeiten der Sowjetwirtschaft. Im Jahre 1930 übernahm er als Nachfolger des inzwischen ebenfalls verstorbenen Kuitbyschew die Leitung des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion, der damaligen höchsten Industriebehörde des Sowjetstaates, nachdem er vorher längere Zeit hindurch Vorgesitzender der Arbeiter- und Bauerninspektion (Oberste Kontrollbehörde) gewesen war. Nach der 1932 erfolgten Aufteilung des Obersten Volkswirtschaftsrates in drei Industriekommissariate (Schwerindustrie, Leichtindustrie und Holzindustrie) wurde Ordshonikidse mit der Leitung des besonders wichtigen Volkskommissariats der Schwerindustrie betraut, dem bekanntlich noch bis vor kurzem auch die Rüstungsbetriebe unterstellt waren. Auch nachdem Ende 1936 eine Aussonderung der Rüstungsbetriebe aus dem Volkskommissariat der Schwerindustrie und die Bildung eines Volkskommissariats der Rüstungsindustrie erfolgt war, behielt Ordshonikidse die Leitung des Volkskommissariats der Schwerindustrie bei, während sein Stellvertreter Ruchimowitsch die Rüstungsindustrie übernahm. Ordshonikidse's nächster Mitarbeiter in der Leitung der Schwerindustrie war Jahre hindurch der stellvertretende Volkskommissar Pjatakow, der im Ergebnis des gegen ihn, Sokolnikow, Radek und Genossen inszenierten zweiten Trotzkiistenprozesses zum Tode verurteilt und erschossen worden ist. So hat das Volkskommissariat der Schwerindustrie in kurzer Zeit seine beiden massgebenden und leitenden Persönlichkeiten verloren.

The Times (London)

Nr. 47613

SUDDEN DEATH OF A
SOVIET LEADER

M. SERGO ORDZHONIKIDZE

Moscow, Feb. 18.—M. Sergo Ordzhonikidze, the People's Commissar for Heavy Industries, died suddenly from heart failure this afternoon at his flat in the Kremlin.—*Reuter*.

George Constantinivitch, generally called Sergo, Ordzhonikidze, a Georgian, was born in 1886, and was a medical assistant at first. He joined the Social Democratic Party in 1903 and worked as a propagandist in 1905 in Western Georgia, where he was arrested. On being released he went abroad, and returned in 1907 to conduct party work in Baku, but was again arrested and deported.

In 1909 he took part in the revolution in Persia which led to the abdication of Mohamed Ali Shah Kajar. In 1910 he went to Paris, worked with the Leninist group there, and attended a course at the "party school" before he was sent to Russia to prepare the party conference. He was elected a member of the central committee of the Bolshevik Party at the Prague Conference, but was arrested in 1912 in Russia, sentenced to penal servitude for three years, and then exiled to Siberia, whence he returned after the fall of the Russian Monarchy in 1917.

As a member of the Petrograd Committee and of the Executive Committee of the party he was sent for party work to the Caucasus, and after the October Revolution of 1917 was sent to work among the troops operating against Kerensky. He then became Commissar plenipotentiary for the Ukraine, South Russia, and Northern Caucasia. During the Civil War he worked on the southern, western, and Caucasian fronts, was member of the Revolutionary Council of the 12th and 14th Armies, and president of the Caucasian "revolutionary" committee. He then became chief of the organization for the "sovietization" of Armenia and Georgia, and was elected a member of the Central Committee of the Communist Party at the tenth party congress, and until 1926 was secretary of the Trans-Caucasian regional committee of the Communist Party.

In 1928 he became president of the Central Committee of Control of the Communist Party, Commissar of the Workers' and Peasants' Inspection, deputy president of the Council of Labour and Defence ("S.T.O."), and of the Council of People's Commissars, member of the Z.I.K. (Central Executive Committee of the U.S.S.R., "Red Parliament") and of the Revolutionary War Council of the U.S.S.R. In 1929 he succeeded M. Kouibycheff as President of the Supreme Council of National Economy, and when the Department of Heavy Industry was formed in 1931 he was appointed People's Commissar for it.

Datum 20. Feb. 1937

Neue Freie Presse (Wien)

Nr. 26023

**Der eiserne Volks-
kommissär.**

Wien, 20. Februar.

Eine seltsame Hierarchie, die unserem ehernen Zeitalter so ganz entspricht, gibt es in Moskau. Ein einziger Mann im Sowjetstaat führt den höchsten Ehrentitel des „Stählernen“: Stalin, der Diktator, selbst. Ihm am nächsten stehen dem Range nach jene Volkskommissäre, denen der inoffizielle Titel der „Eisernen“ beigelegt worden ist — der Marschall Woroschilow, der Präsident des Rates der Volkskommissäre Molotow und schließlich Ordtschonikidze, dessen plötzlicher Tod jetzt gemeldet wird. Stahl und Eisen, sie sind besonders bei diesem einen Mann, in dessen Händen die Leitung der russischen Schwerindustrie lag, ein passendes Symbol. Der Schrecken, der den Diktator im Kreml beim Empfang der Todesnachricht ergriffen haben mag, die Gerüchte, die sich unvermeidlich an das Ereignis knüpften, sind für jeden mit dem neuen Rußland Vertrauten nur allzu begreiflich. Denn Ordtschonikidze — in diesem Namen verkörperte sich am konzentriertesten das Wesen des Stalinschen Staatenlenkers: des unbeugsamen, harten Tatmenschen, fern von der Theorie des orthodoxen Marxismus, das Antlitz weit mehr Asien als Europa zugewandt. Der schwarzlockige erotische Georgier, der Mann aus der seltsamen subtropischen Welt Transkaukasiens, saß im alten Zarenpalast an der Moskwa und niemand als sein engster Landsmann und Stammesgenosse Stalin teilte sich mit ihm in die Macht über einen gigantischen, in namenlosem Leid aus dem Boden gestampften Industrieapparat. Die entfesselte Phantasie, die ein solches Bild vor einem Menschenalter zu zeichnen gewagt hätte, wäre dafür zurückgeschreckt. Aber die Wirklichkeit hat es so gefügt und niemand weiß, welche neuen, wilden Überraschungen sie in ihrem weiteren Ablauf verborgen hält.

Grigory Ordtschonikidze war ursprünglich von Beruf Militärkrankenpfleger, Ferscheck, wie der Russe in Verdrehung des deutschen Wortes Feldscher sagt. Zusammen mit Stalin sehen wir den jungen, kaum zwanzigjährigen Burschen in der revolutionären Bewegung im Südkaukasus. Die obligaten Zwischenstadien der Verbannung und Flucht ins Ausland folgen. Bis dann das Chaos der Revolution und des Bürgerkrieges den Unbekannten auf einmal in den Vordergrund der Bühne des Welttheaters stellt. Wer aus eigener Anschauung erfahren mußte, was Ordtschonikidze als Spezialkommissär für Südrußland und den Kaukasus für Millionen von Menschen bedeutete, wird all den Schrecken begreifen, den dieser Name um sich verbreitete. Ordtschonikidze war eine rücksichtslose Kampfnatur. Es mochte ihm an persönlichem Mut nicht fehlen, an Mitleid und Erbarmen fehlte es ihm gewiß. Eine Zeitlang war sein Name dann weniger genannt, bis er vor wenigen Jahren an die Spitze des Industriekommissariats trat. An seiner Seite stand der Theoretiker und nach westlichem Vorbild geschulte Fachmann Piatakow, der jetzt eben im Keller der Lubianka die Kugel empfangen hat. Mit dem ersten Fünfjahrplan wird Ordtschonikidze unzertrennlich verbunden bleiben. Die Opfer, die die namenlosen, stummen Millionen des russischen Riesenreiches damals bringen mußten, wurden mit unerbittlicher Strenge von ihm eingetrieben. Ueberhastet, mit schweren Organisationsfehlern behaftet, in ihrem Wesen bedroht, wuchsen die Giganten und Kombinate Ordtschonikidzes aus dem Boden. Die Geschichte

Der eiserne Volkskommissär.

Wien, 20. Februar.

Eine seltsame Hierarchie, die unserem ehernen Zeitalter so ganz entspricht, gibt es in Moskau. Ein einziger Mann im Sowjetstaat führt den höchsten Ehrentitel des „Stählernen“: Stalin, der Diktator, selbst. Ihm am nächsten stehen dem Range nach jene Volkskommissäre, denen der inoffizielle Titel der „Eisernen“ beigelegt worden ist — der Marschall Woroschilow, der Präsident des Rates der Volkskommissäre Molotow und schließlich Ordtschonikidze, dessen plötzlicher Tod jetzt gemeldet wird. Stahl und Eisen, sie sind besonders bei diesem einen Mann, in dessen Händen die Leitung der russischen Schwerindustrie lag, ein passendes Symbol. Der Schrecken, der den Diktator im Kreml beim Empfang der Todesnachricht ergriffen haben mag, die Gerüchte, die sich unvermeidlich an das Ereignis knüpften, sind für jeden mit dem neuen Rußland Vertrauten nur allzu begreiflich. Denn Ordtschonikidze — in diesem Namen verkörperte sich am konzentriertesten das Wesen des Stalinschen Staatenlenkers: des unbeugsamen, harten Tatmenschen, fern von der Theorie des orthodoxen Marxismus, das Antlitz weit mehr Asien als Europa zugewandt. Der schwarzlockige erotische Georgier, der Mann aus der seltsamen subtropischen Welt Transkaukasiens, saß im alten Zarenpalast an der Moskwa und niemand als sein engster Landsmann und Stammesgenosse Stalin teilte sich mit ihm in die Macht über einen gigantischen, in namenlosem Leid aus dem Boden gestampften Industrieapparat. Die entfesselte Phantasie, die ein solches Bild vor einem Menschenalter zu zeichnen gewagt hätte, wäre davor zurückgeschreckt. Aber die Wirklichkeit hat es so gefügt und niemand weiß, welche neuen, wilden Ueberraschungen sie in ihrem weiteren Ablauf verborgen hält.

Grigory Ordtschonikidze war ursprünglich von Beruf Militärkrankenpfleger, Fershell, wie der Russe in Verdrehung des deutschen Wortes Felscher sagt. Zusammen mit Stalin sehen wir den jungen, kaum zwanzigjährigen Burschen in der revolutionären Bewegung im Südkaukasus. Die obligaten Zwischenstadien der Verbannung und Flucht ins Ausland folgen. Bis dann das Chaos der Revolution und des Bürgerkrieges den Unbekannten auf einmal in den Vordergrund der Bühne des Welttheaters stellt. Wer aus eigener Anschauung erfahren mußte, was Ordtschonikidze als Spezialkommissär für Südrußland und den Kaukasus für Millionen von Menschen bedeutete, wird all den Schrecken begreifen, den dieser Name um sich verbreitete. Ordtschonikidze war eine rücksichtslose Kampfnatur. Es mochte ihm an persönlichem Mut nicht fehlen, an Mitleid und Erbarmen fehlte es ihm gewiß. Eine Zeitlang war sein Name dann weniger genannt, bis er vor wenigen Jahren an die Spitze des Industriekommissariats trat. An seiner Seite stand der Theoretiker und nach westlichem Vorbild geschulte Fachmann Piatakow, der jetzt eben im Keller der Lubianka die Kugel empfangen hat. Mit dem ersten Fünfjahresplan wird Ordtschonikidze unzertrennlich verbunden bleiben. Die Opfer, die die namenlosen, stummen Millionen des russischen Niesenreiches damals bringen mußten, wurden mit unerbittlicher Strenge von ihm eingetrieben. Ueberhastet, mit schweren Organisationsfehlern behaftet, in ihrem Wesen bedroht, wuchsen die Giganten und Kombinate Ordtschonikidzes aus dem Boden. Die Geschichte wird das Urteil darüber fällen, ob der Preis, mit dem sie erkauft wurden, nicht zu hoch war. Und wie es lauten wird, darüber kann schon heute kein Zweifel sein.

Signatur

20. Feb. 1937

Datum

Der Ost-Express (Berlin)

Nr. 42

Die Trauerfeiern für Ordshonikidse.

O.E. Moskau, 20. Februar (Ost-Express)
Aus allen Teilen der Sowjetunion melden die Sowjetblätter Trauerkundgebungen anlässlich des Todes des Volkskommissars Ordshonikidse. In einem Nachruf wird er als "Marschall der sozialistischen Industrie" gefeiert. Zum Staatsbegräbnis wird eine Abordnung von 50 kaukasischen Delegierten in Moskau eintreffen. Ordshonikidse stammte bekanntlich aus dem kaukasischen Lande Grusinien.

Datum 20. Feb. 1937

Kölnische Zeitung

Nr. 91.92

Ordschonikidse gestorben

dnb Moskau, 19. Februar.

Der Volkskommissar für die Schwerindustrie, Ordschonikidse, ist in Moskau am Donnerstagnachmittag plötzlich gestorben. Ordschonikidse, wie Stalin Grusinier, gehörte zu den maßgebenden Persönlichkeiten der Rätewirtschaft. Im Jahre 1930 übernahm er als Nachfolger des verstorbenen Kuibyschew die Leitung des Obersten Volkswirtschaftsrats des Rätebundes, der damaligen höchsten Industriebehörde. Vorher war Ordschonikidse längere Zeit Vorsitzender der Arbeiter- und Bauerninspektion (oberste Kontrollbehörde) gewesen. Nach der 1932 erfolgten Aufteilung des Obersten Volkswirtschaftsrats in drei Industriekommissariate (Schwerindustrie, Leichtindustrie und Holzindustrie) wurde Ordschonikidse mit der Leitung des Volkskommissariats der Schwerindustrie betraut, dem noch vor kurzem auch die Rüstungsbetriebe unterstellt waren. Auch nachdem Ende 1936 eine Aussonderung der Rüstungsbetriebe aus dem Volkskommissariat der Schwerindustrie und die Bildung eines Volkskommissariats der Rüstungsindustrie erfolgt war, behielt Ordschonikidse die Leitung des Volkskommissariats der Schwerindustrie, während sein Stellvertreter, Ruchimowitsch, die Rüstungsindustrie übernahm. Ordschonikidses nächster Mitarbeiter in der Leitung der Schwerindustrie war mehrere Jahre der stellvertretende Volkskommissar Pjatakow, der vor kurzem im sogenannten Trozkiistenprozeß zum Tode verurteilt und erschossen worden ist.

Der Ost-Express (Berlin)

Nr. 44.

Ordshonikidses Stellung in der Kommunistischen Partei.

O. E. Moskau, 23. Februar (Ost-Express)
Unter den unzähligen Nachrufen, die jetzt für den verstorbenen Volkskommissar der Schwerindustrie Ordshonikidse in der Sowjetpresse veröffentlicht worden sind, findet sich auch einer im Parteiorgan "Prawda", der sich mit der Stellung und Einstellung des Verstorbenen in der Kommunistischen Partei der Sowjetunion beschäftigt. Es wird hier mit besonderem Nachdruck hervorgehoben, dass Ordshonikidse immer zu der von Stalin vertretenen Generallinie der Partei gehalten hat. Es wird daran erinnert, dass er während der Kämpfe gegen den Trotzismus, gegen Sinowjew und andere von der Generallinie "Abgeirrte" eine unbeugsame und unnachgiebige Politik gegenüber den Oppositionellen immer wieder gefordert und u. a. auf dem 16. Parteikongress in einer längeren Rede vertreten hat. Neben den anderen Verdiensten Ordshonikidses um den Ausbau des Sowjetstaates dürfe die Partei auch seine parteipolitische Haltung nicht vergessen.

Signature

P

Ordshonikidse

Sergo

26. Feb. 1937

Datum

Der Ost-Express (Berlin)

Nr. 47.

Ordshonikidse's Nachfolger ernannt.

O.E. Moskau, 26. Februar (Ost-Express)

Anstelle des am 18. Februar verstorbenen Volkskommissars der Schwerindustrie Ordshonikidse ist der bisherige Präsident des Staatlichen Planausschusses und stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion Meshlauk mit der Leitung des Volkskommissariats der Schwerindustrie betraut worden. Zu seinem Nachfolger als Präsident des Planausschusses ist G.I. Smirnow ernannt worden, der bereits seit einer Reihe von Jahren dem Präsidium des Staatlichen Planausschusses angehört.

Signatur.....

Datum **16. März 1937**

Der Ost-Express (Berlin)

Nr. **62** -

Ehrung des Andenkens des Volkskommissars Ordshonikidse.

O.E.Moskau, 16.März (Ost-Express)
Das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion hat beschlossen, zu Ehren des verstorbenen Volkskommissars der Schwerindustrie Ordshonikidse dem nordkaukasischen Gebiet seinen Namen zu verleihen und es künftig Ordshonikidse-Gebiet zu nennen. Auch die nordkaukasische Eisenbahnlinie soll zu Ehren des Verstorbenen Ordshonikidse-Eisenbahn heißen.

Iswestija (Moskau)

№ 3 4

**ФИЛЬМ
О СЕРГО
ОРДЖОНИКИДЗЕ**

Московская студия Союзкинохроники выпускает полнометражный художественно-документальный звуковой фильм, посвященный памяти пламенного борца за дело рабочего класса, друга и соратника товарища Сталина—Серго Орджоникидзе.

Тов. Орджоникидзе на трибуне первого Всесоюзного совещания рабочих и работниц — стахановцев. С экрана звучит его пламенная речь. Он говорит о стахановском движении, о победах социалистической индустрии. Слова его сопровождаются кадрами, показывающими заводы, фабрики, шахты.

Жизнь борца за дело коммунизма обрывается. На экране — сообщения о смерти тов. Орджоникидзе. Фильм показывает памятные дни траура. Колонный зал Дома союзов; на постаменте, утопая в цветах, стоит гроб с телом Серго. В почетном карауле товарищ Сталин, руководители партии и правительства, ближайшие друзья и соратники, родные. Бесконечный поток трудящихся, пришедших отдать последний долг пламенному большевику-ленинцу... И в этот момент авторы фильма начинают рассказ о замечательной жизни и героической борьбе тов. Орджоникидзе. Перед зрителями проходит его биография, запечатленная в кинодокументах.

Заканчивается фильм кадрами, показывающими новые победы, достигнутые стахановцами во всех областях социалистической индустрии, для расцвета которой так много сделал Серго.

Авторы и режиссеры фильма—орденоносцы Дзига Вертов и Я. Блюх, ассистенты—Е. Свилова и К. Кулагина. Дикторский текст Г. Рыклина и Р. Кацмана. Песни для фильма написаны поэтом-орденоносцем Лебедевым-Кумачем. Музыка песни композитора Дунаевского. Тексты читают народный артист СССР В. Качалов и М. Лебедев.

Iswestija (Moskau)

Nr. 39 - -

Детство Серго и годы подполья

Из воспоминаний

Серго родился в Западной Грузии. Наше село Гореша находится в 12 верстах от станции Хорагоули. Место горное, очень живописное. Брат получил имя Григорий, но дома мы звали его Серго, и это имя впоследствии стало его партийной кличкой. Мать Серго — Епраксия умерла вскоре после его рождения. Тетка Эка Тавзарапшвили заменила мальчику мать.

Жили мы крайне бедно. Отец, хотя и числился в сословии грузинских дворян, имел всего несколько десятин тощей земли, где сеял традиционную для старой Грузии кукурузу. Этого не хватало, чтобы прокормить семью, и отец уходил на заработки в Чиатуры, где находятся марганцевые рудники. Здесь он возил на волах руду и зарабатывал гроши.

Серго рос бойким, шаловливым и любознательным мальчиком. Семь лет его отдали в горешскую церковно-приходскую школу, а затем родственники устроили Серго в железнодорожную школу на станции Хашури (недалеко от Тбилиси). В это время отец уже был женат на моей матери Деспина, и Серго часто писал маме письма. Вот как он описывал свою жизнь:

«Знаю, что тебя интересует, как я живу. Пока я чувствую себя хорошо, но скоро сделаюсь несчастным, если только ты не поможешь мне. Четыре дня меня не пускали в школу, потому что я не внес денег за право учения. Денег у меня нет совсем, нет даже одного рубля, чтобы купить учебник. Сейчас мне разрешили посещать школу, но после больших просьб, да и то с условием, что деньги к пасхе будут внесены. Если же до пасхи я не внесу за право учения 6 руб., и за учебники — 1 руб., — меня исключат из училища...»

Вследствие бедственного положения семьи Серго через год вынужден был оставить железнодорожную школу. Наш однофамилец Симон Орджоникидзе заведывал школой в местечке Хоби. Он давно обратил внимание на недоюжные способности Серго и предложил взять мальчика к себе. Родители согласились, и Серго вновь покинул Горешу. Вместе с учителем он переехал из Хоби в Ланчхути, а после в Хорагоули, где в 1898 г. и окончил школу.

В 1901 г. Серго был принят в фельдшерскую школу при Михайловской больнице в Тбилиси. Здесь в 1903 г. Серго вступил в ряды большевистской партии с тем, чтобы всю

дела. У нас, в Западной Грузии, был создан Имеретинско-Мингрельский комитет. Серго стал постоянно бывать в Гореша. Он по ночам собирал крестьян и разъяснял им, что трудящиеся могут победить царизм только с оружием в руках.

Большую борьбу пришлось вести Серго против меньшевиков. Однажды на высокой горе, неподалеку от Гореша, он собрал митинг крестьян нескольких деревень. Один из лидеров меньшевиков, местный фельдшер Никита Чичуа, начал провоцировать народ против большевиков. Он указывал на Серго и истерически кричал:

— Не давайте ему говорить!

Но народ не послушался предателя. Серго получил слово и блестяще разоблачил всю продажную сущность меньшевизма. Он никогда не расставался с замечательной книгой товарища Сталина «Вскользь о партийных разногласиях».

Осенью 1905 г. Серго выехал в Абхазию, в местечко Гудаути, и поступил фельдшером в местную больницу. Медицинская деятельность была для него лишь легальной формой существования, на самом же деле он вел там революционную работу. В конце декабря Серго арестовали недалеко от Гудаути, когда он тайно выгружал из баркаса оружие для восставшего абхазского народа. Под казачьим конвоем Серго отправили в Сухуми. Впервые Серго был задержан еще в 1904 г. на станции Гори, но тогда он быстро вырвался из лап жандармов. На этот раз двадцатилетний революционер просидел шесть месяцев в сухумской тюрьме. Ему удалось освободиться под денежный залог, и он выехал за границу.

... Рядом с нами в Горешах находился дом одного крупного помещика-феодала. Восставший народ решил сжечь этот дом. Сухой тес, которым был обшит дом снаружи и изнутри, оказался прекрасным горючим материалом. Пожар усиливался. Опасность стала грозить и нашему дому.

Моя мать бросилась разыскивать восставших крестьян. Она сказала им, что сын ее — революционер, и крестьяне, считавшие Серго своим первым учителем и другом, ответили:

— Не беспокойтесь. В случае опасности мы спасем ваш дом.

И дом был спасен. В годы подполья он не раз служил надежным убежищем для Серго. Он стоит и по сей день, как память о великом пролетарском революционере.

В 1907 г. Серго тайно приехал в

12 верстах от станции Хорагоули. Место горное, очень живописное. Брат получил имя Григорий, но дома мы звали его Серго, и это имя впоследствии стало его партийной кличкой. Мать Серго — Епраксия умерла вскоре после его рождения. Тетка Эка Тавзарапшвили заменила мальчику мать.

Жили мы крайне бедно. Отец, хотя и числился в сословии грузинских дворян, имел всего несколько десятин тощей земли, где сеял традиционную для старой Грузии кукурузу. Этого не хватало, чтобы прокормить семью, и отец уходил на заработки в Чиатуры, где находятся марганцевые рудники. Здесь он возил на волах руду и зарабатывал гроши.

Серго рос бойким, шаловливым и любознательным мальчиком. Семь лет его отдали в горешскую церковно-приходскую школу, а затем родственники устроили Серго в железнодорожную школу на станции Хашури (недалеко от Тбилиси). В это время отец уже был женат на моей матери Деспина, и Серго часто писал маме письма. Вот как он описывал свою жизнь:

«Знаю, что тебя интересует, как я живу. Пока я чувствую себя хорошо, но скоро сделаюсь несчастным, если только ты не поможешь мне. Четыре дня меня не пускали в школу, потому что я не внес денег за право учения. Денег у меня нет совсем, нет даже одного рубля, чтобы купить учебник. Сейчас мне разрешили посещать школу, но после больших просьб, да и то с условием, что деньги к пасхе будут внесены. Если же до пасхи я не внесу за право учения 6 руб., и за учебники — 1 руб., — меня исключат из училища...»

Вследствие бедственного положения семьи Серго через год вынужден был оставить железнодорожную школу. Наш однофамилец Симон Орджоникидзе заведывал школой в местечке Хоби. Он давно обратил внимание на недюжинные способности Серго и предложил взять мальчика к себе. Родители согласились, и Серго вновь покинул Гореша. Вместе с учителем он переехал из Хоби в Ланчхути, а после в Хорагоули, где в 1898 г. и окончил школу.

В 1901 г. Серго был принят в фельдшерскую школу при Михайловской больнице в Тбилиси. Здесь в 1903 г. Серго вступил в ряды большевистской партии с тем, чтобы всю жизнь отдать делу рабочего класса.

Помню, приехал Серго к нам, в деревню, на каникулы. Мать моя узнала, что ее пасынок агитирует крестьян, раздает им листовки, организует тайные митинги. Она стала убеждать Серго, чтобы он оставил революционную работу.

— Тебя арестуют, Серго, а нас будут преследовать...

Серго ответил ей:

— Мама, ты видишь: эта комната имеет четыре стены. Если на них посыпать горох, — пристанет ли он? Так же не пристаю к моему сердцу твои слова. Лучше ты не беспокойся и меня больше никогда не уговаривай.

Однажды Серго зашел в сельскую церковь. Поп рассказывал прихожанам какие-то религиозные небылицы. С амвона, откуда только-что читал свою проповедь поп, Серго начал пламенную революционную речь.

Это происходило накануне 1905 года. Обстановка была накалена до пре-

дет. Серго стал постоянно бывать в Гореша. Он по ночам собирал крестьян и разъяснял им, что трудящиеся могут победить царизм только с оружием в руках.

Большую борьбу пришлось вести Серго против меньшевиков. Однажды на высокой горе, неподалеку от Гореша, он собрал митинг крестьян нескольких деревень. Один из лидеров меньшевиков, местный фельдшер Никита Чичуа, начал провоцировать народ против большевиков. Он указывал на Серго и истерически кричал:

— Не давайте ему говорить!

Но народ не послушался предателя. Серго получил слово и блестяще разоблачил всю продажную сущность меньшевизма. Он никогда не расставался с замечательной книгой товарища Сталина «Всклзь о партийных разногласиях».

Осенью 1905 г. Серго выехал в Абхазию, в местечко Гудаути, и поступил фельдшером в местную больницу. Медицинская деятельность была для него лишь легальной формой существования, на самом же деле он вел там революционную работу. В конце декабря Серго арестовали недалеко от Гудаути, когда он тайно выгружал из баркаса оружие для восставшего абхазского народа. Под казачьим конвоем Серго отправили в Сухуми. Впервые Серго был задержан еще в 1904 г. на станции Гори, но тогда он быстро вырвался из лап жандармов. На этот раз двадцатилетний революционер просидел шесть месяцев в сухумской тюрьме. Ему удалось освободиться под денежный залог, и он выехал за границу.

... Рядом с нами в Горешах находился дом одного крупного помещика-феодала. Восставший народ решил сжечь этот дом. Сухой тес, которым был обшит дом снаружи и изнутри, оказался прекрасным горючим материалом. Пожар усиливался. Опасность стала грозить и нашему дому.

Моя мать бросилась разыскивать восставших крестьян. Она сказала им, что сын ее — революционер, и крестьяне, считавшие Серго своим первым учителем и другом, ответили:

— Не беспокойтесь. В случае опасности мы спасем ваш дом.

И дом был спасен. В годы подполья он не раз служил надежным убежищем для Серго. Он стоит и по сей день, как память о великом пролетарском революционере.

В 1907 г. Серго тайно приехал в Гореша. Какой-то шпик донес об этом. Ночью к нам нагрянул хорагоульский пристав с целой командой стражников. Под покровом темноты они окружили дом и ворвались в комнаты. Мне хорошо запомнились их озлобленные лица, черные высокие шапки. Стражники обшарили весь дом и все же не нашли Серго: он во-время был предупрежден крестьянами и успел скрыться.

... В конце 1910 г. Серго был во Франции. Он учился у Ленина в партийной школе в Лонжюмо, был одним из организаторов Пражской конференции.

В 1912 г. Серго был арестован в Петрограде, отбывал каторгу в Шлиссельбурге, а после был выслан в Якутию.

Февральская революция освободила Серго. Он приехал в Россию, где под руководством Ленина и Сталина принял самое активное участие в Великой пролетарской революции.

Константин ОРДЖОНИКИДЗЕ.

2 2 8 2 2 0022 BEC

Signatur

17. Feb. 1939

Datum

Iswestija (Moskau)

Nr. 39 - -

КРИТИКА И БИБЛИОГРАФИЯ

Статьи и речи Серго *

Нельзя без волнения читать эту замечательную книгу. Она открывается статьей 1911 года, представляющей из себя отчет о заседаниях Российской организационной комиссии по созыву общепартийной конференции, напечатанный в «Социал-Демократе» от 8(21) декабря 1911 года.

Речи Серго, собранные в этой книге, — неиссякаемый источник государственной мудрости, любви к народу, стальной, непоколебимой воли. Каждая из речей восстанавливает в нашей памяти живого Серго, — того самого Серго, который, взявшись за какое-нибудь дело, добирался до мельчайших деталей.

... «Вчера я стоял около двух часов ночью у конвейера и видел рабочего, который прямо-таки горящими глазами впился в трактор, сходявший с конвейера, и с величайшим наслаждением следил за ним. Это можно было сравнить с картиной, как отец ожидает своего первенца», — говорил Серго на собрании инженерно-технических работников Сталинградского тракторного завода 25 апреля 1931 года. И в то же время он умел бросать людям суровую правду в глаза.

В своих речах, как и в жизни, Серго — глубоко идейный, непримиримый к

врагу борец. Его речи, связанные с годами борьбы за создание тяжелой промышленности, за могучий расцвет стахановского движения и перевод страны на базу новейшей техники, — никогда не устареют.

В сборнике, между прочим, впервые публикуется речь Серго на пленуме донецкого обкома КП(б)У в Сталино 31 января 1933 года.

В публикуемой впервые речи на выпуске слушателей Московского института стали имени Сталина, произнесенной 17 апреля 1935 года, Серго с присущей ему чуткостью говорил, обращаясь к двум старым ученым: «Я от всей души желаю долгих лет работы академику Павлову, академику Байкову и всем тем прекрасным профессорам, которые, несмотря на то, что Октябрьская революция пришлась им не по возрасту, — ибо они в это время были уже с установившимися нравами и настроениями, с уже сложившимися политическими взглядами, — несмотря на это, не хуже, чем многие молодые, впряглись в нашу колесницу и готовят нам одного за другим прекрасных металлургов-инженеров...»

Серго любили миллионы трудящихся. Книга, в которой собраны его статьи и речи, помогает сохранить нам образ великого сына большевистской партии. Тщательно и любовно изданная, отлично иллюстрированная, она является ценным подарком стране ко второй годовщине со дня смерти Серго.

И. З.

*) Г. К. Орджоникидзе. Избранные статьи и речи. 1911—1937. Под редакцией А. И. Микояна, Л. З. Мехлиса, М. П. Берия и З. Г. Орджоникидзе. Москва, 1939. Гос. изд. политической литературы. Стр. 526. Цена 7 руб. 50 коп.

Datum 18. Feb. 1938

Finansowaja Gazeta(früher
Ekonomitscheskaja Shisnj (Moskau)

Nr. 24

Бесстрашный полководец

Бойны и командиры Красной Армии и все трудящиеся СССР с особым чувством любви, гордости и уважения вспоминают имя товарища Серго Орджоникидзе, под чьим твердым и мужественным руководством красноармейские части и целые армии покрыли себя неувядаемой славой в боях на Южном и Западном фронтах, в боях за освобождение Северного Кавказа, Азербайджана, Армении и Грузии.

Буквально на второй день после победы Великой Социалистической революции Серго Орджоникидзе возглавляет красногвардейские пролетарские отряды под Пулковом против Керенского, который с казачьим корпусом генерала Краснова наступал на Петроград.

Нависает угроза вторжения германских войск на территорию молодой Советской Республики. В этот ответственный момент товарищ Орджоникидзе был назначен (2 января 1918 г.) чрезвычайным комиссаром района Украины и облечен полномочиями по снабжению продовольствием всех местностей Советской России, нуждающихся в продуктах питания. Прибыв на место, он помогает украинским трудящимся укреплять советскую власть. А когда наглые немецкие интервенты в союзе с украинской буржуазией и помещиками открыто пошли войной против трудящихся, стали терзать и грабить прекрасную страну, товарищ Орджоникидзе совместно с большевиками Украины сколачивает красноармейские отряды, организует сопротивление и в то же время эвакуирует в глубь страны продовольственные запасы, материальные ценности, военное снаряжение.

Временно уступая численному превос-

ходству германо-гайдамацких полчищ, Серго Орджоникидзе в начале апреля переезжает на Дон. Здесь он в качестве чрезвычайного комиссара Южного района организует сопротивление германским интервентам, которые постепенно двинулись к Югу, на Дон и Кубань.

Немцы подошли к Дону, заняли Таганрог. Это было явным нарушением условий Брестского мира, так как Таганрог являлся территорией РСФСР. 2 мая Орджоникидзе с двумя представителями ЦИК Донской республики отправился для переговоров с немецким командованием о прекращении военных действий и вместе с тем, чтобы заявить протест против занятия Таганрога. У станции Армянской делегация была арестована немецким патрулем и отправлена в Таганрог. Здесь Серго Орджоникидзе заявил резкий протест против нарушения немцами Брестского договора и ареста делегации. Немцы возвратили делегатам их оружие и обеспечили беспрепятственное возвращение в Ростов.

7 мая 1918 г. австро-германские войска, гайдамаки и белые казаки заняли Ростов. Товарищ Орджоникидзе, обеспечив эвакуацию людей и эшелонов, последним уходит из Ростова, отступив на Батайск, а затем с боями отходит через Тихорецкую к Царицыну.

В Царицыне Серго Орджоникидзе проводит громадную работу.

Его усилиями был создан единый штаб обороны города, объединивший находившиеся в городе советские войска; им же был предложен план организации борьбы с наступающими контрреволюционными бандами.

В начале июня в Царицын приехал товарищ Сталин. Несокрушимая воля и организаторский гений товарища Сталина сохранили в решающий период Царицынский район за пролетарской революцией.

Летом 1918 г. Ленин и Сталин перебрасывают товарища Орджоникидзе на Северный Кавказ. Туда, — на Кубань, на Черноморье, в Ставропольщину, — вновь собираются походом немецкие интервенты. Здесь же оформляется в военную силу помещичье-генеральская контрреволюция, возглавляемая генералами Алексеевым, Корниловым, Деникиным и разными атаманами. Необходимо было обеспечить оборону Кубани против немцев, разгромить белых. Многонациональный край переживает первые, самые трудные дни организации революционных сил.

В этой чрезвычайно трудной обстановке Серго Орджоникидзе работает во всю мощь своего организаторского таланта, умноженного на несокрушимую волю к победе, на большевистскую выучку школы Ленина — Сталина. Он объединяет, обучает и вооружает все революционные элементы края для борьбы с многочисленными классовыми врагами.

XI Красная армия — первая организованная сила на Северном Кавказе — создана руками товарища Орджоникидзе. Долгое время эта армия была и громила контрреволюционные войска. Но под давлением превосходных сил, хорошо вооруженных и снабженных английскими интервентами, советская армия вынуждена была отступить. В декабре 1918 г. Деникин все ближе подкатывается к границам Терской об-

wenden.

ласти. XI армия отрезана от Советской России. Без снарядов, без патронов, подожженная тифом, отступает она по пустынным пескам, по безлюдным степям на восток, к Астрахани, а товарищ Орджоникидзе с горстью бойцов прикрывает Владикавказ, уступая противнику каждый клочок пространства лишь после упорного боя.

24 января 1919 г. Орджоникидзе в телеграмме Ленину сообщает: «...Нет снарядов и патронов. Нет денег... Шесть месяцев ведем войну, покупаем патроны по пяти рублей. Владимир Ильич, сообщая Вам об этом (подробности почтой), заверяю, что мы все погибнем в неравном бою, но чести своей не опозорим бегством... Среди рабочих Грозного, Владикавказа непоколебимое решение сражаться и не уходить. Симпатии горских народов на нашей стороне».

Дорогой Владимир Ильич, в момент смертельной опасности шлем Вам привет и ждем Вашей помощи. Орджоникидзе».

Помощь В. И. Ленин послал. Крупную экспедицию с оружием, патронами, деньгами возглавлял С. М. Киров. На Терек Сергей Миронович уже пробраться не мог. Но Серго Орджоникидзе все продолжал защищать Владикавказ. В конце января денikinцы подошли к городу. Семь дней вели кровопролитные бои рабочие батальоны и отряды Красной Армии с белыми бандами. Штаб Орджоникидзе находился в 150 шагах от линии фронта...

Но сила была на стороне белых, Владикавказ пришлось оставить. Орджоникидзе с группой владикавказских коммунистов ушел в горы. Лишь в июне 1919 г. через Хевсуретию и Душет пробрался он нелегально в Тбилиси, оттуда в Баку, а затем на рыбацкой парусной лодке через бурливый Каспий — в Москву.

В июле 1919 г. Серго Орджоникидзе был

назначен членом РВС XVI армии Западного фронта. Тов. Орджоникидзе весь уходит в работу, укрепляет партийный аппарат, красноармейские части, улучшает снабжение. Деятельный и бесстрашный, он появляется всюду. Когда нужно, сам ходит в ночную разведку, показывает, как надо бить врага. Под его руководством XVI армия быстро оправляется от пережитых неудач и дает должный отпор зарвавшимся белополякам.

Осень 1919 г. Деникин движется к сердцу Советской России, к Москве. Это был второй поход Антанты.

Партия и правительство поднимают все силы республики на разгром Деникина. По стране Советов вихрем пронесся боевой клич Ленина: «Все на борьбу с Деникиным!»

Разгромить Деникина партия поручает товарищу Сталину. Товарищ Сталин одним из необходимых условий победы на фронте ставит удаление от руководства Южным фронтом Троцкого. Условие это принято. В помощь товарищу Сталину партия посылает Серго Орджоникидзе, который назначается членом РВС XIV армии.

Уже первые удары наших частей, нанесенные по плану товарища Сталина, оказались для Деникина гибельными. Верные и непоколебимые соратники Сталина бесстрашно ведут в бой вверенные им части Красной Армии. У Воронежа наша славная конница, — под руководством выдвигенца революционных рабочих луганского слесаря Ворошилова и выдвигенца революционных крестьян, сына донского батрака из Сальского округа — Буденного, — 19 октября громит цвет белой конницы — два корпуса генералов Мамонтова и Шкуро. На другом участке фронта ударная группа, возглавляемая лично товарищем Орджоникидзе, бьет офицерские полки корпуса генерала Кутепова. Серго Орджони-

кидзе дает товарищу Сталину 19 октября большевистское слово, что завтра Орел будет нами взят. Точно, на следующий день, 20 октября, он шлет Ленину и Сталину «привет из Орла».

После разгрома белых под Орлом Серго Орджоникидзе руководит освобождением Донбасса, занятием Харькова, изгнанием белых из пределов всей левобережной Украины.

В начале 1920 г. товарищ Орджоникидзе — председатель РВС Кавказского фронта. Под его руководством красные войска совместно с бакинским пролетариатом свергают в Азербайджане власть муссавистов. 28 апреля 1920 г. Баку был освобожден, в Азербайджане провозглашена советская республика. Роль товарища Орджоникидзе в этой борьбе кратко, но исчерпывающе оценена товарищем Сталиным, который на приеме азербайджанской делегации в Кремле 21 января 1936 г. приветствовал появление Орджоникидзе на трибуне следующими словами: «Привет освободителю Азербайджана! Он первый вошел в Азербайджан!».

В феврале 1921 г. по призыву своего родного грузинского народа, задыхавшегося под владычеством меньшевиков, Орджоникидзе во главе отрядов Красной Армии помогает восставшим грузинским рабочим и крестьянам. 25 февраля 1921 г. Орджоникидзе шлет телеграмму Ленину и Сталину: «Реет над Тифлисом красное знамя Советской власти. Да здравствует Советская Грузия!»

В дни, когда Орджоникидзе добивал грузинскую контрреволюцию, X съезд нашей партии заочно избрал его членом ЦК РКП(б).

19 мая 1921 г. Президиум ВЦИК награждает Серго Орджоникидзе орденом боевого Красного Знамени.

С. В.

Пламенный, бесстрашный большевик

ГОД назад умер Григорий Константинович Орджоникидзе. Народ, партия тяжело переживали утрату своего Серго. И до сих пор сознание плохо мирится с тем, что этот несгибаемый большевик, обладавший такой кипучей энергией, такой жизнерадостностью, ушел от нас навсегда. Серго принадлежал к числу людей революции, так неотделимо связанных с партией, так крепко сросшихся с жизнью советского народа, что и после своей смерти его благороднейший образ продолжает жить, каждодневно призывая массы на подвиг, на борьбу за дальнейшие победы социализма.

Народ учится у своих вождей науке жизни и борьбы. Миллионы людей изучают жизненный путь Ленина, чтобы следовать ему, чтобы вооружиться его учением. Трудящиеся учатся у Сталина бороться за дело Ленина и побеждать. Они учатся этому и на примере жизни Серго, который всего себя отдал делу социалистической революции. Ленин, как никто другой умевший отличать преданных людей от пустобрехов и обывателей, от любителей фразы и позеров, характеризовал Григория Константиновича Орджоникидзе, как вернейшего и дельнейшего революционера. Таким его знает наш народ. Преданность партии Ленина — Сталина, огромный организаторский талант, неиссякаемый оптимизм и вера в творческие силы рабочего класса, умение по-сталински разбираться в самой сложной обстановке и до конца быть последовательным и определенным в своей политической деятельности, кристальная честность — сделали Серго любимцем нашей партии и всего народа. Имя его стало, как и имена лучших соратников Ленина и Сталина, синонимом партийности.

Серго — представитель старой гвардии большевизма, прошедший весь свой жизненный путь вместе с партией, начиная от ее самых первых шагов на исторической арене. Пятнадцатилетним юношей он обрел этот путь и не сходил с него до последнего вздоха. Первый год текущего столетия застает его уже участником революционного кружка, а первая российская революция делает из юноши зрелого большевика, руководителя подпольных большевистских организаций Сухуми и Гудаути. В 1906 году, двадцати лет отроду Серго встречается с товарищем Сталиным. Под его непосредственным руководством проходит политическое формирование Серго, выросшего в крупного деятеля большевистской партии.

Тернист был путь большевика, профессионала-революционера в старое время. Это была школа, дававшая стальную закалку кадрам большевистской революции. Такую закалку получил и Серго. Революции он посвятил себя, как рыцарь, не знающий страха и сомнений.

К числу бессмертных дел Серго относится огромная работа, проведенная им по подготовке Пражской конференции большевистской партии. Преодолевая нечеловеческие трудности, громя предателей — меньшевиков и троцкистов, Григорий Константинович Орджоникидзе в придавленной реакцией стране восстановил, руководясь указаниями Ленина, большевистские организации и помог партии бесповоротно размежеваться с капитулянтами и предателями революции.

Народы СССР скоро будут праздновать 20-ю годовщину Красной армии и Военно-Морского флота. Велик этот праздник могущества и силы. Вспоминая героические годы вооруженной борьбы с врагами социалистической революции, народ воздаст должное своему Серго, одному из организаторов Красной армии, боровшемуся в ее рядах за счастье своей родины, за ее свободу и независимость. Товарищ Орджоникидзе всегда был в самых опасных местах, где решались судьбы революции. Незабываемы дни легендарных битв с контрреволюцией на Кавказе в 1918 году. В тяжелой обстановке сражались дивизии молодой Красной армии с бандами Деникина. Серго писал тогда Ильичу: «... Нет снарядов и патронов. Нет денег... Шесть месяцев ведем войну, покупаем патроны по пяти рублей. Владимир Ильич, сообщая Вам об этом (подробности почтой), заверяю, что мы все погибнем в неравном бою, но чести своей не опозорим бегством...» В этих словах — весь Серго, самоотверженный, пламенный, прямой и честный до конца. Таким он был на посту военного руководителя, таким он был, находясь во главе северокавказских большевиков, таким он был, когда работал в ЦКК — РКК, когда боролся на фронтах индустриализации, таким он остался до конца своей жизни.

Партия — все, для партии — вся жизнь. Этому девизу был верен Серго всегда, на какие бы участки партия его ни посылала. В этом духе он воспитывал руководимых им работников. «Партийность — это главное, — говорил Серго на январском Пленуме ЦК и ЦКК в 1933 году. — Нельзя забывать, что хозяйственники окружены

Пламенный, бесстрашный большевик

ГОД назад умер Григорий Константинович Орджоникидзе. Народ, партия тяжело переживали утрату своего Серго. И до сих пор сознание плохо мирится с тем, что этот негибимый большевик, обладавший такой кипучей энергией, такой жизнестойкостью, ушел от нас навсегда. Серго принадлежал к числу людей революции, так неотделимо связанных с партией, так крепко сросшихся с жизнью советского народа, что и после своей смерти его благороднейший образ продолжает жить, каждодневно призывая массы на подвиг, на борьбу за дальнейшие победы социализма.

Народ учится у своих вождей науке жизни и борьбы. Миллионы людей изучают жизненный путь Ленина, чтобы следовать ему, чтобы вооружиться его учением. Трудящиеся учатся у Сталина бороться за дело Ленина и побеждать. Они учатся этому и на примере жизни Серго, который всего себя отдал делу социалистической революции. Ленин, как никто другой умевший отличать преданных людей от пустобрехов и обывателей, от любителей фразы и позы, характеризовал Григория Константиновича Орджоникидзе, как вернейшего и дельнейшего революционера. Таким его знает наш народ. Преданность партии Ленина — Сталина, огромный организаторский талант, неиссякаемый оптимизм и вера в творческие силы рабочего класса, умение по-сталински разбираться в самой сложной обстановке и до конца быть последовательным и определенным в своей политической деятельности, кристальная честность — сделали Серго любимцем нашей партии и всего народа. Имя его стало, как и имена лучших соратников Ленина и Сталина, синонимом партийности.

Серго — представитель старой гвардии большевизма, прошедший весь свой жизненный путь вместе с партией, начиная от ее самых первых шагов на исторической арене. Пятнадцатилетним юношей он обрел этот путь и не сходил с него до последнего вздоха. Первый год текущего столетия застает его уже участником революционного кружка, а первая российская революция делает из юноши зрелого большевика, руководителя подпольных большевистских организаций Сухуми и Гудаути. В 1906 году, двадцати лет отроду Серго встречается с товарищем Сталиным. Под его непосредственным руководством проходит политическое формирование Серго, выросшего в крупного деятеля большевистской партии.

Тернист был путь большевика, профессионала-революционера в старое время. Это была школа, дававшая стальную закалку кадрам большевистской революции. Такую закалку получил и Серго. Революции он посвятил себя, как рыцарь, не знающий страха и сомнений.

К числу бессмертных дел Серго относится огромная работа, проведенная им по подготовке Пражской конференции большевистской партии. Преодолевая нечеловеческие трудности, громя предателей — меньшевиков и троцкистов, Григорий Константинович Орджоникидзе в подавленной реакцией стране восстановил, руководясь указаниями Ленина, большевистские организации и помог партии бесповоротно размежеваться с капитулянтами и предателями революции.

Народы СССР скоро будут праздновать 20-ю годовщину Красной армии и Военно-Морского флота. Велик этот праздник могущества и силы. Вспоминая героические годы вооруженной борьбы с врагами социалистической революции, народ воздаст должное своему Серго, одному из организаторов Красной армии, борющемуся в ее рядах за счастье своей родины, за ее свободу и независимость. Товарищ Орджоникидзе всегда был в самых опасных местах, где решались судьбы революции. Незабываемы дни легендарных битв с контрреволюцией на Кавказе в 1918 году. В тяжелой обстановке сражались дивизии молодой Красной армии с бандами Деникина. Серго писал тогда Ильичу: «... Нет снарядов и патронов. Нет денег... Шесть месяцев ведем войну, покупаем патроны по пяти рублей. Владимир Ильич, сообщая Вам об этом (подробности почтой), заверяю, что мы все погибнем в неравном бою, но чести своей не опозорим бегством...» В этих словах — весь Серго, самоотверженный, пламенный, прямой и честный до конца. Таким он был на посту военного руководителя, таким он был, находясь во главе северокавказских большевиков, таким он был, когда работал в ЦКК — РКК, когда боролся на фронтах индустриализации, таким он остался до конца своей жизни.

Партия — все, для партии — вся жизнь. Этому девизу был верен Серго всегда, на какие бы участки партия его ни посылала. В этом духе он воспитывал руководимых им работников. «Партийность — это главное, — говорил Серго на январском Пленуме ЦК и ЦКК в 1933 году. — Нельзя забывать, что хозяйственники окружены всякими людьми, и нашими и чужими».

18. FEB. 1938

Datum

Iawestija (Moskau) 41 -

2a Industrialsazju (Moskau)

ми, которые пытаются на него воз-
действовать, пытаются разложить его.
Тот хозяйственник, тот директор, тот
начальник цеха, который умеет про-
тивостоять этому, сохранить целиком
свое партийное нутро по-большеви-
стски, — тот молодец. А тот, кто сби-
вается с этого пути, тот погибнет,
ничего из него не выйдет. **Партий-
ность — прежде всего и раньше
всего».**

В устах Серго этот призыв к бди-
тельности, к партийности звучал с
огромной силой, ибо он сам был об-
разцом большевика, кристально-чис-
того и безупречного. Враги партии,
двурушники и предатели, шпионы фа-
шизма из троцкистско-правых банд
смертельно ненавидели пламенного
Серго. Ненавидели за любовь и дове-
рие, какими он пользовался в массах,
за те сокрушительные удары, какие
он наносил изменникам делу народа,
врагам социализма. У него, у своего
незабываемого, любимого Серго, совет-
ский народ учился и учится прези-
рать и ненавидеть своих врагов. У
него советский народ учился и учил-
ся любить свою партию, родную пар-
тию Ленина—Сталина и под ее руко-
водством побеждать в боях за комму-
низм.

У него мы учимся

P

Ordnungsbefehl
Lese

18. Feb. 1940

Industrija (Moskau)

Nr. 40

Кино и фотодокументы
о Серго Орджоникидзе

В Центральном фото-фоно-киноархиве СССР собран огромный ценности документальный материал о Серго Орджоникидзе. Кинообъектив сохранил для поколений незабываемый облик выдающегося большевика, командарма социалистической индустрии.

На ленте надпись — «Снято 21 декабря 1929 года». В этот день страна отмечала 50-летие со дня рождения товарища Сталина. На экране вместе с товарищем Сталиным видим товарищей Орджоникидзе, Ворошилова, Кирова, Кагановича, Калининна, Куйбышева. Они сидят за одним столом. Серго улыбается своей обаятельной улыбкой, внимательно слушает товарища Сталина.

В архиве хранится немало и других кинокадров, запечатлевших облик Серго Орджоникидзе. Вот один из них: Серго стоит в почетном карауле у гроба Ленина, невыразимо скорбно его лицо...

Можно включить звуковоспроизводящий аппарат и услышать голос Орджоникидзе. 2.606 метров занимает тонфильм — «Отчетный доклад народного комиссариата тяжелой промышленности VII съезду Советов».

«...тяжелая промышленность готова выполнить свои обязательства в отношении обороны страны. Она даст нашей Красной Армии все необходимое для того, чтобы границы нашей великой родины были неприступными для наших врагов».

Последние метры пленки сохранили пламенные, идущие из глубины сердца слова, которыми Серго закончил свой замечательный доклад:

«Да здравствует организатор, вдохновитель наших побед, наш вождь, наш друг, наш учитель, наш великий Сталин!».

Сотни фотоснимков показывают пламенного большевика на партийных съездах, на различных фронтах социалистической индустрии. Серго Орджоникидзе — среди нефтяников, среди прокатчиков металла, на стройке завода шарикоподшипников, на испытании тракторов, на пуске Сталинбургского химкомбината...

В кинокадрах, тонфильмах, фотоснимках запечатлена прекрасная жизнь Серго Орджоникидзе, целиком отданная партии Ленина—Сталина, социалистической родине.

(ТАСС).

Industrija (Moskau)

Nr. 40

Серго

Три года назад навсегда умолкло пламенное сердце непреклонного сталинца, беззаветного рыцаря революции Серго Орджоникидзе. Внезапно оборвалась жизнь человека, который весь был в горении, который все свои помыслы, все свои замечательные способности отдал целиком, без остатка, делу партии, делу коммунизма.

Народы нашей страны горячо любили товарища Орджоникидзе за его бесстрашие в бою, за его безграничную преданность социалистической революции, за его выдающийся талант вождя и организатора, за то, что он, как отец родной, цестовал и воспитывал кадры бойцов сталинской индустриализации.

Партия большевиков знала товарища Серго Орджоникидзе как негибаемого ленинца, как верного друга и соратника товарища Сталина, как рыцаря большевизма, безжалостного к врагам и ласкового, нежного к верным сынам революции.

Горцы Кавказа звали Серго Орджоникидзе — Эрджкинез, вожаком обездоленных и угнетенных.

Стахановцы называли его — стахановским наркомом; металлурги — главным металлургом страны; угольщики, нефтяники, химики, строители, машиностроители также считали, что Серго — прежде всего их нарком. И это понятно, ибо трудно отделить Серго от сталинского плана индустриализации, от большевистских пятилеток, от всей многогранной тяжелой индустрии, над созданием которой он работал без устали.

Серго пришел в ряды большевистской партии 17-летним юношей и под руководством товарища Сталина начал свой путь революционера-профессионала. Всю свою жизнь Серго высоко держал знамя партии Ленина—Сталина. Его неукротимую волю, его твердую веру в торжество коммунизма, его беззаветную любовь к народу не смогли сломить ни царские тюрьмы, ни каторга, ни далекая ссылка. Серго не боялся трудностей революционной борьбы, не прятался от них. Наоборот, в борьбе с трудностями он находил радость творчества, в борьбе с трудностями он закалял свою волю и характер революционера.

Дело коммунизма, честь большевистской партии он считал превыше всего. Когда в январе 1919 года гнусный изверг Троцкий и его подлые прихвостни оставили 11-ю армию, находившуюся на Северном Кавказе, без снарядов и патронов, на произвол судьбы, когда жизнь самого Серго была в опасности, — он пишет в Москву Ленину:

«Владимир Ильич, сообщая Вам об

на то, чтобы в короткий срок вывести нашу индустрию на первые места в мире по техническому уровню и по размерам выпуска продукции.

Серго знал, что решать эту задачу смогут только кадры, преданные партии и овладевшие техникой производства. Вот почему он так заботливо выращивал индустриальные кадры. Вот почему он так много и сердечно заботился о росте хозяйственников, инженеров и техников, ударников и стахановцев.

В каждом работнике промышленности товарищ Серго прежде всего и раньше всего ценил большевистскую идейность, партийность, безупречную честность по отношению к партии и государству.

«Партийность — это главное, — говорил он на объединенном пленуме ЦК и ЦКК ВКП(б) в январе 1933 года. — Нельзя забывать, что хозяйственник окружен всякими людьми, и нашими и чужими, которые пытаются на него воздействовать, пытаются разложить его. Тот хозяйственник, тот директор, тот начальник цеха, который умеет противостоять этому, сохранять целиком свое партийное нутро по-большевистски, — тот молодец. А тот, кто сбивается с этого пути, тот погибнет, ничего из него не выйдет. Партийность — прежде всего и раньше всего».

На основе большевистской партийности Серго сумел сплотить огромные массы хозяйственников, рабочих, инженеров, техников, служащих и повести их в наступление, организовать их для решения задач, какие ставили перед тяжелой индустрией партия и товарищ Сталин.

С именем Серго неразрывно связаны волнующие годы первых двух пятилеток. С именем Серго связано строительство наших индустриальных гигантов. С его именем связан сказочный рост технической вооруженности нашей страны, огромное повышение ее обороноспособности. С именем Серго связан рост наших хозяйственных и технических кадров, с его именем неразрывно связано и замечательное стахановское движение, это непреодолимое движение современности. Надо было обладать глубочайшей верой в творческие силы нашего народа, надо было поистине всесторонне знать нашу страну, нашу промышленность и ее людей, чтобы в рекорде Алексея Стаханова сразу же разглядеть начало великого движения масс.

Товарищ Орджоникидзе оберегал стахановское движение от консерваторов и врагов, пытавшихся выходистить, заглушить творческую инициативу народа. Как нежный отец, как чуткий учитель, он направлял стахановцев, помогал им, поднимал,

леток, от всей многогранной тяжелой индустрии, над созданием которой он работал без устали.

Серго пришел в ряды большевистской партии 17-летним юношей и под руководством товарища Сталина начал свой путь революционера-профессионала. Всю свою жизнь Серго высоко держал знамя партии Ленина—Сталина. Его неукротимую волю, его твердую веру в торжество коммунизма, его беззаветную любовь к народу не смогли сломить ни царские тюрьмы, ни каторга, ни далекая ссылка. Серго не боялся трудностей революционной борьбы, не прятался от них. Наоборот, в борьбе с трудностями он находил радость творчества, в борьбе с трудностями он закалял свою волю и характер революционера.

Дело коммунизма, честь большевистской партии он считал превыше всего. Когда в январе 1919 года гнусный изверг Троцкий и его подлые прихвостни оставили 11-ю армию, находившуюся на Северном Кавказе, без снарядов и патронов, на произвол судьбы, когда жизнь самого Серго была в опасности, — он пишет в Москву Ленину:

«Владимир Ильич, сообщая Вам об этом, будьте уверены, что мы все погибнем в неравном бою, но честь своей партии не опозорим бегством».

В этом — весь Серго. Заботой об интересах партии была пронизана его деятельность на любом участке борьбы, куда бы его партия ни направляла.

Серго, кристально честному ленинцу-сталинцу, партия поручила высокий пост руководителя ЦКБ—РКИ, и он с честью оправдал это доверие. Он беспощадно громил троцкистов, бухаринцев и зинovieвцев, выступавших против сталинского плана индустриализации страны, пытавшихся расколоть партию, сорвать социалистическое строительство.

Последние шесть с лишним лет своей жизни товарищ Серго стоял во главе тяжелой индустрии. Партия возложила на него это огромное дело в момент, когда началась развернутая техническая реконструкция всего нашего народного хозяйства по сталинскому плану. Серго с головой окунулся в новую работу, он вел ее с присущей ему большевистской принципиальностью и страстностью. Казалось, энергия Серго растет не по дням, а по часам. Его всего захватила гигантская по масштабам, по глубине задача. Его сердце радовалось каждой одержанной победе. И в то же время он никогда не довольствовался достигнутым, всегда ясно представлял себе, какую титаническую работу еще предстоит осуществить.

Всей силой своего богатого партийного опыта, своего партийного авторитета обрушивался товарищ Орджоникидзе на посятелей консерватизма и косности в промышленности. Он решительно выступил против тех, кто сомневался в творческих силах нашего народа, кто требовал скидок на «расейскую» отсталость, кто пытался задержать темпы сталинской индустриализации.

Под руководством товарища Сталина, свято выполняя партийные директивы, товарищ Орджоникидзе смело взял курс на новую, передовую технику, взял курс

зайцевенников, рабочих, инженеров, техников, служащих и повести их в наступление, организовать их для решения задач, какие ставили перед тяжелой индустрией партия и товарищ Сталин.

С именем Серго неразрывно связаны волнующие годы первых двух пятилеток. С именем Серго связано строительство наших индустриальных гигантов. С его именем связан сказочный рост технической вооруженности нашей страны, огромное повышение ее обороноспособности. С именем Серго связан рост наших хозяйственных и технических кадров, с его именем неразрывно связано и замечательное стахановское движение, это непреодолимое движение современности. Надо было обладать глубочайшей верой в творческие силы нашего народа, надо было поистине всесторонне знать нашу страну, нашу промышленность и ее людей, чтобы в рекорде Алексея Стаханова сразу же разглядеть начало великого движения масс.

Товарищ Орджоникидзе оберегал стахановское движение от консерваторов и врагов, пытавшихся выхолостить, заглушить творческую инициативу народа. Как нежный отец, как чуткий учитель, он направлял стахановцев, помогал им, поднимал, растил и пестовал замечательных людей нашей промышленности. Он неустанно звал хозяйственников к тому, чтобы они учились у стахановцев, и сам у них учился.

Подлые троцкистско-бухаринские враги народа боялись Серго, ненавидели его. Их гнусная изменническая работа больно ранила благородное сердце Серго, во многом ускорила его смерть.

Когда Серго не стало, тысячи и тысячи большевиков, воспитанных им в духе преданности партии Ленина—Сталина, выкорчевав и отбросив прочь вредителей и их прихвостней, повели тяжелую индустрию страны социализма к новым и новым победам.

В морозный февральский день, когда страна в глубокой скорби хоронила своего незабвенного Серго, товарищ Молотов говорил на траурном митинге:

«Сегодня в нашем сознании он встает, прежде всего, как блестящий организатор социалистической индустрии эпохи сталинских пятилеток. Под его руководством тяжелая промышленность превратилась в крупнейшую мировую силу и на деле стала большевистской базой технической реконструкции всего народного хозяйства. Под его руководством не только первая, но и вторая пятилетка тяжелой индустрии победоносно выполнена в четыре года».

Товарищ Орджоникидзе подготовил тяжелую индустрию СССР к новому возвращению к наступлению. XVIII съезд ВКП(б), товарищ Сталин поставили перед социалистической промышленностью задачу — в течение ближайшего периода времени догнать и перегнать также в экономическом отношении главные капиталистические страны Европы и Соединенные Штаты Америки. Имя пламенного Серго вдохновляет всех работников тяжелой индустрии на борьбу за решение этой исторической задачи. Имя Серго Орджоникидзе, как знамя, зовет всех трудящихся СССР с честью завершить то дело, которому он отдал свою яркую жизнь.